

Das Land der Dissidenten Göttinnen



Umzug der Göttinnen 2021

Im Jahr 2020 wurde das „Land der Dissidenten Göttinnen“ von einer Gruppe von Kulturschaffenden gegründet. Es umfasst ca. 4 ha, wovon 2ha auf der Nordseite des Pulkautales in der Gemarkung Alberndorf, und die anderen 2ha auf der Südseite, also gegenüber, in den Gemarkungen Alberndorf und Haugsdorf liegen. Es ist der Erforschung und dem Schutz der Biodiversität, der Beschäftigung mit der Geschichte, der Geologie, der Archäologie und der Soziologie gewidmet.



Das Holundergedicht, Filmstill, Film von Elisabeth von Samsonow 2021

Das „Land der Dissidenten Göttinnen“ ist ein Projekt, das den Austausch mit dem Land und der lebendigen Erde sucht. Das Land wird in ein Spiel verwickelt, das jenseits von Ausbeutung, Umbau und Zerstörung liegt. Die „Göttinnen“ werden als intensive Punkte in der Erde selbst betrachtet, die weltweit mit anderen solchen Punkten in Verbindung stehen. Dieses Netz hängt an wirksamen und historisch oft verehrten Orten. Wir fühlen uns von dieser Geschichte gerufen und hüten daher dieses Territorium. Die Flur „Toter Mann“ ist eine geschichtsträchtige Flur, die seit tausenden von Jahren besucht und genutzt worden ist. Der Flurname, der im deutschsprachigen Europa häufig vorkommt, verweist auf die Gegenwart einer nicht mehr existierenden Kultur.



La Femme Habitable, Performance 2021, Akademie der bildenden Künste Wien



Aufbau der Jurte durch Karl Koran und Karl Riepl

Unsere künstlerische und wissenschaftliche Forschung führt Archäologie und Feminismus zusammen. Ziel ist eine veränderte, neue Erzählung der Geschichte, die die Leistung von Frauen in Bezug auf das Leben, das Land und sozial Schwächeren – wie Kinder, Kranke und alte Menschen – in angemessener Weise würdigt. Darüber hinaus sollen die Entscheidungen, die von geschichtlich an diesem Ort im Jungpaläolithikum präsenten Kulturen getroffen worden sind, in das gebührende Licht gerückt werden. Diese Menschen, die nicht anders waren als wir, haben über unfassbar lange Zeiträume hinweg mit der Natur gelebt, ohne sie zu zerstören. In Erinnerung an sie haben wir als unser Parlament eine mongolische Jurte errichtet, die der Behausung der halb-nomadischen Jägerkulturen des Jungpaläolithikums ähnelt. Hier finden die Gespräche und Workshops statt, zu denen wir Menschen aus der Gegend und aller Welt einladen. Die Jurte ist ein gastfreundlicher Ort für alle.



Vortrag über ökologischen Landbau von Franz North und Heinrich Ledebur